5 - Mai 2019

6,90 € A: 7,50€ CH: 11,80 CHF L: 7,50€

05

4 197147 606908

professional audio

Aufnehmen • Abmischen • Produzieren

TEST SENNHEISER HD 820

Die neue Referenz

TEST
NATIVE INSTRUMENTS
MALLET FLUX

Unendliche Weiten

TEST FLUID AUDIO SRI-2

Preisgünstiger Alleskönner

TEST REPRODUCER EPIC-5

Spielfreude pur

TEST
CONVOLOGY XT COMPLETE

126 Vintage-Geräte für 349 Dollar

professionalaudio 5/2019

Test: Sennheiser HD 820 • Test: reProducer Epic-5 • Test: Fluid Audio SRI-2 • Test: Convology XT Complete

SPIELFREUDE PUR

Attraktiv und wertig sieht er aus, der kleine Nahfeld-Studiomonitor von reProducer Audio. Der norddeutsche Hersteller ist neu auf dem Markt und geht in Gestalt des Epic-5 mit seinem ersten Produkt an den Start. Der Zwei-Wege Aktiv-Monitor wusste in unserem Test zu begeistern und klang deutlich größer als er ist – aber vor allem: sauschnell.

VON DENIS SAUERBORN

Mit dem Epic-5 feierte reProducer Audio Ende 2018 Premiere. Für das Design und die Entwicklung des als Studiolautsprecher konzipierten Monitors, der sich aufgrund von Format und Gewicht aber auch für den Einsatz unterwegs eignet, holte der noch junge Hi-Fi-Produzent United Minorities aus Brietlingen bei Lüneburg, die Breisgauer Spezialisten für elektroakustisches Design, mit ins Boot. Das Ergebnis kann sich sehen – und vor allen Dingen hören – lassen.

Lieferumfang

Der Spaß beginnt schon beim Auspacken: Das Paar reProducer-Epic-5-Monitore wird in einem stabilen Transportkoffer in Karbonoptik geliefert. Dieser ist innen mit einer passgenauen Schaumstoffform ausgestattet, in welcher die zusätzlich in eine Stofftasche eingepackten Lautsprecher einen bombensicheren Halt finden. So steht auch dem Gebrauch des relativ kleinen Lautsprechers außer Haus nichts im Wege. Und mit roundabout 5,2 Kilogramm Gewicht pro Box lässt sich das Ganze dann auch noch ziemlich bequem tragen.

Verarbeitung

Schon bei der optischen Inspektion fallen sofort die hochwertige Verarbeitung und die erlesene Materialwahl der kleinen Nahfeldmonitore auf. Die Frontplatte aus massivem Aluminium – penibel gefräst und eloxiert – sowie die ebenfalls aus massivem Metall gefertigte und als Passivkühlung dienende Rückwand erinnern zudem schon ein wenig an die High-End-Boxen der Marke Magico. Und auch die schwarze Holzumfassung des restlichen Gehäuses macht dank der metallischen Oberflächenstruktur etwas her. Wegen des ungewöhnlichen „Knicks in der Optik“ verjüngt sich das Gehäuse nach vorne, um eine möglichst schmale Frontplatte zu ermöglichen, was dem Abstrahlverhalten des Hochtöners zugutekommt. Optisch heben sich die getesteten Monitore also schon mal von anderen Boxen ab.

Technische Spezifikationen

Beim reProducer Epic-5 haben wir es mit einem aktiven, analogen Zwei-

professional audio AUDIOGRAMM

reProducer Epic-5

\+
- hochwertige Verarbeitung
- gelungenes Design
- sehr dynamische Wiedergabe
- homogener und präziser Klang
- klingt größer, als er ist

\-
- die unteren Mitten sind einen Touch unterrepräsentiert

Der Nahfeldmonitor Epic-5 ist das erste Produkt aus dem Hause reProducer Audio. Der Studiolautsprecher trumpft mit einer so gefälligen wie wertigen Konstruktion – und vor allem mit einem überraschend starken Klangbild – auf. Chapeau!

Wege-System zu tun, das über eine ultraleichte 1-Zoll-Metallkalotte mit Resonanzkammer als Hochtöner sowie einen 5,25-Zoll-Tiefmitteltöner verfügt, laut Herstellerangaben beides Eigenentwicklungen. Die beiden Class-D-Verstärker stellen jeweils üppige 75 Watt (RMS) Dauerleistung zur Verfügung. Der Peak liegt sogar bei 150 Watt (PMPO). Hinzu kommt ein passiver 6,25 Zoll-Radiator mit Spezialbeschichtung, der reProducer Audio zufolge ebenfalls in Eigenregie entwickelt wurde. Dieser ist nach dem bei Subwoofern beliebten „Downfire-Prinzip“ auf der Unterseite eingebaut und strahlt somit auf den Boden ausgerichtet, um eventuell unerwünschte Signale nicht zum Hörer gelangen zu lassen. Außerdem war auch nur auf der Unterseite Platz für den Radiator. Damit dieser die tiefen Bassfrequenzen abstrahlen kann, steht die Box auf drei markanten Spikes, die zum Schutz empfindlicher Oberflächen auf Silikon-Pads stehen, wenn gewünscht.

So klingt der reProducer Epic-5

Erster Eindruck: Der Epic-5 klingt zwar nicht wie ein großer Standlautsprecher – das will er angesichts seines geringen Gehäusevolumens aber ja auch gar nicht. Dafür fühlt sich der Studiolautsprecher, der als Nahfeldmonitor konzipiert ist, aber auch im Midfield, also mit knapp zwei Metern Hörabstand, pudelwohl, wie unser Test zeigte.

Und vor allem: Er strahlte – im Wortsinn – von Beginn an große Spielfreude aus und überzeugte vor allen Dingen fast auf Anhieb mit einem verblüffend ausgewogenen Klangbild. Die Einschränkung bezieht sich auf die Einspielzeit, denn der Epic-5 hatte mindestens 72 Stunden Einbrennzeit benötigt, bis die minimale Schärfe in den Höhen verschwunden war und der Mittelhochtonbereich nahtlos und harmonisch in den Tiefmitteltonbereich überging.

Nach diesem Prozess klang der kleine Studiomonitor sehr erwachsen und deutlich größer, als er eigentlich ist – vor allem, wenn es um die Dynamik geht. Wenn Norah Jones zum Beispiel in „Don’t Know Why“ zwischendurch mal so richtig ernst machte, ging der Epic-5 ohne Probleme voll mit. Nur selten geriet der Monitor bei hohen Lautstärken an seine Grenzen – und zeigte das durch ein kurzes rotes Blinken der sonst weiß leuchtenden LED-Kontrollleuchte an. Außerdem kannte der kleine reProducer auch in Sachen Impulstreue keine Nachlässigkeiten, zeigte er sich doch in der Lage, aus dem Stand blitzschnell zu beschleunigen wie ein Ferrari Testarossa und knallte auch schnell aufeinanderfolgende, heftige Schlagzeug-Impulse – von der Bass Drum über die TomToms bis hin zu den Becken – mit Kraft, Verve und hoher Präzision in den Hörraum. Selbst feinste Nuancen bei der Anschlagsintensität arbeitete der Monitor erstaunlich differenziert heraus.

Insgesamt bildete der Epic-5 nicht nur die Höhen sehr natürlich, fein und ohne Aggression ab, sondern löste auch die Mitten sehr sauber und differenziert auf und wusste – gerade in Anbetracht seiner bescheidenen Größe – auch im tieferen Bassbereich zu überzeugen. Zwar ist der Tiefgang verständlicherweise nach unten begrenzt, unterhalb von 60 Hertz geht nichts mehr, doch klangen die Bässe sehr klar

Blick auf den nach unten ausgerichteten 6,25 Zoll passiver Radiator mit Spezialbeschichtung.

Nicht nur die Front, sondern auch die Rückseite des Epic-5 ist mit einer massiven Aluminiumplatte verkleidet. Außerdem kommt die Box mit hochwertig verarbeiteten Anschlüssen und Bedienelementen daher.

und präzise, ohne aufgedickt zu wirken. Hier haben sich die Entwickler erfreulicherweise zurückgehalten und den Bassbereich nach dem Motto ‚Qualität geht vor Quantität' ausgelegt. Voraussetzung für hohe Präzision ist jedoch, dass der Lautsprecher auf einem extrem stabilen und resonanzfreien Untergrund steht. Alles in allem zeichnete der kleine Speaker dank seines gut aufeinander abgestimmten Hoch- und Tiefmitteltöners ein sehr ausgewogenes, homogenes Klangbild. Das ließ sich beispielsweise sehr gut an der Nummer „Limehouse Blues" von Arne Domnérus erkennen. Die im Stile von Ian Anderson (Jethro Tull) gespielte Querflöte im Titel Bourrée auf dem Album „Between the Lines" von Blue Lines klang zudem über die Epic-5 sehr fein und subtil aufgelöst, dabei springlebendig und dreidimensional.

Lediglich in den unteren Mitten klang der reProducer Epic-5 – und das sei hier nochmals betont – zwar ebenso sauber und detailreich wie im gesamten Klangspektrum von oben nach unten, doch mutete er hier, wenn man es ganz genau nimmt, etwas zurückhaltend an. So fehlte dem Xylophon im „Limehouse Blues" etwa ein wenig die Körperlichkeit. Zu den großen Stärken des Epic-5 gehört die phänomenal gute räumliche Abbildung, sowohl in der Breite als auch in der Tiefe. Besagter „Limehouse Blues", der ja in einer Jazzkneipe in Stockholm aufgenommen wurde, kam deshalb so überzeugend rüber, weil der Monitor die räumlichen Gegebenheiten so realistisch abzubilden vermochte.

Fazit

Der noch junge Hersteller reProducer Audio hinterlässt mit seinem Monitor-Debüt einen erstaunlich starken ersten Eindruck. Das Zwei-Wege Studio-Lautsprechersystem Epic-5 überzeugte in unserem Test auf ganzer Linie, sowohl was die Konstruktion und das Design als auch das gerade für einen so kleinen Speaker realistische und vor allem enorm dynamische Klangbild bei exzellenter Bühnenabbildung angeht. Weitere Modelle befinden sich derzeit in der Entwicklungsphase, man darf also gespannt sein.

Dank der stabilen und passgenau mit Schaumstoff ausstaffierten Transportbox muss man sich auch um den sicheren Transport des Boxenpaars keine großen Sorgen machen.

professional audio 05/19
Aufnehmen · Abmischen · Produzieren
Oberklasse
SEHR GUT
reProducer-audio
Epic-5

Epic-5

Hersteller reProducer-audio
Vertrieb Audiologistik
Typ Nahfeldmonitor
Abmessungen BxTxH [mm] 190 x 240 x 270
Gewicht [kg] 5,2
Preis pro Stück [UVP, Euro] 769

Ausstattung

Lautsprecher aktives, analoges 2-Wege-Studio-Lautsprecher-System
Ø Bassmembran [mm] 133,35
Ø Hochtönerkalotte [mm] 25,4
Ausgangsleistung Tieftonkanal [Watt] 75
Ausgangsleistung Hochtonkanal [Watt] 75

Regelmöglichkeiten

Eingangsempfindlichkeit/Lautstärke symmetrisch (XLR): +4 dBu
unsymmetrisch (RCA/Cinch): -10 dBV
Hochtonregler ja
Tieftonregler ja
Mittenfilter nein

Eingänge

XLR, RCA/Cinch

Zubehör

Transportkoffer

Besonderheiten

Netzschalter, Standby-Automatik-Schalter, Input-Auswahl-Schalter

Bewertung

Verarbeitung	sehr gut
Ausstattung	gut
Bedienung	sehr gut
Klang	sehr gut
Preis/Leistung	Oberklasse sehr gut